

Es gilt das gesprochene Wort!

FDP-Fraktion
im Rat der Alten
Hansestadt Lemgo
Rathaus
Marktplatz 1
32657 Lemgo

Haushalt 2023 - Rede der FDP-Fraktion

12.12.2022

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

die **Haushaltsslage** hat sich seit dem letzten Jahr nicht nur nicht verbessert, nein, sie hat sich dramatisch verschlechtert: Hatte der Kämmerer im letzten Jahr noch einen Verlust von 2,8 Mio € geplant, so ist es in diesem Jahr schon ein **Minus** von ca. **9,2 Mio €**. Also mehr als das Dreifache! Ich nenne hier die tatsächlichen Verluste, d.h. vor dem Ausgleich nach NKF-CUIG, denn dies sind ja, wie wir alle wissen, eh nur Luftbuchungen – fiktive Erträge, damit die Haushaltsverluste nicht ausufern und die Kommunen nicht so schnell in die HH-Sicherung geraten. Das hat nichts mit Realität zu tun, es ist **nur virtuell, nur „politisch“**.

Im letzten Jahr betrug die außerordentlichen Erträge nach **NKF-CUIG** ca. 1,5 Mio. €, dieses Jahr sind es schon ca. **4 Mio. €**. Diese fiktiven Erträge isolierten im letzten Jahr die corona-bedingten Verluste, in diesem Jahr die dem Corona-und-Ukraine-Krieg geschuldeten Verluste. Das ist wohl anscheinend mit entsprechender Gesetzgebung die neue Marschrichtung in Düsseldorf, dass es jedes Jahr einen neuen Krisengrund dafür gibt, Verluste zu isolieren und mit nur fiktiven Erträgen auszugleichen. Das täuscht aber über die tatsächlichen realen Verluste hinweg, und so sind es für 2023 **nicht nur 5,3 Mio.** sondern **reale 9,2 Mio. Verlust.**

Dazu muss man sehen, dass der Verlust nochmal um **2,6 Mio. € höher**, also bei **12 Mio.** wäre, wenn wir die Abwassersatzung eben nicht so beschlossen hätte, denn dann würde noch eine Gewinnausschüttung von 2,6 Mio. € fehlen! Der Gebührenzahler subventioniert hier also den Haushalt! Ordnungspolitisch ist das - höflich ausgedrückt - mehr als bedenklich, um die Weihnachtsstimmung mal nicht zu stören!

Das alles muss man wissen, denn daran sollte Politik auch ihre Ausgabenwünsche orientieren, wenn die Schulden nicht in schwindelerregende Höhen steigen sollten.

Im Kernhaushalt sollen 10 Mio. neue Schulden aufgenommen werden, die Schulden steigen hier dann auf ca. 53 Mio. Nimmt man die Schulden der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen wie GWL iHv 26 Mio, der SEL von 60 Mio. und den städtischen Betrieben von ca. 8,5 Mio. € dazu, dann sind wir bei **Schulden beim Konzern Stadt** von **fast 150 Mio. €**, ausgehend von 117 Mio. € lt. HH-Plan 2021.

Ich plädiere auch sehr dafür, die Schulden des Konzerns Stadt wieder bei Einbringung des HH insgesamt darzustellen, wie zuletzt beim Doppel-HH 2020/2021. Das ist sozusagen schon unser 1. Haushaltsantrag für den HH 2024!

Denn mir scheint: hier verliert so mancher nicht nur den Überblick über die Schulden, sondern über die gesamten städtischen Finanzen.

Die Schulden-Steigerung in nur 2 Jahren beträgt fast 30 %. Und schon jetzt sind für **2024** sind weitere Kreditaufnahmen von **20 Mio. €** geplant! Wie soll das weitergehen? Wer soll das zurückbezahlen? Bei nun wieder deutlich steigenden Zinsen?

Ein Teil der Schulden resultiert übrigens auch aus dem Neubau des Bauhofes, daher noch einmal ein kurzer Rückblick:

Damals wurde uns der Neubau iHv von "nur" 8 Mio. € als wirtschaftlich und alternativlos im Vergleich zur Sanierung vorgestellt. Trotz der höheren Baukosten lt. vorliegender Angebote deckelte die Verwaltung die Kosten als „auskömmlich“ auf 8 Mio. €. Das war jedoch nur ein Teil der Wahrheit – die **Nachbesserungen und doch höheren Kosten des Neubaus** sehen wir im Wirtschaftsplan, allein für 2023 insgesamt **550.000 €**. Die fehlende Abdeckung der Schüttgüter z.B. hatte uns auch von Anfang an erstaunt. Nun wird sie für 250.000 € nachgerüstet. Wir freuen uns auf den Tag, wenn der Bauhof dann endlich fertig ist.

Natürlich hatten wir in den letzten 2 Jahren auch schwierige Rahmenbedingungen wie Corona und jetzt zusätzlich auch alle Auswirkungen des Ukraine-Konflikts.

Aber wir hatten trotzdem bis zuletzt sprudelnde Steuereinnahmen und auch finanzielle Ausgleichszahlungen von Bund und Land, etwa den Gewerbesteuerausgleich, die dazu führten, dass wir in 2021 ein positives Ergebnis von 4,1 Mio. € hatten und auch in 2022 ein besseres Ergebnis als geplant.

Und natürlich stehen den **Schulden oft auch wichtige Investitionen** gegenüber.

Das Geld ist bei den Investitionskrediten in Schulen, Kitas, Feuerwehr und Umweltschutz und vielem mehr gut investiertes Geld.

Problematisch wird es bei **kreditfinanzierten konsumtiven** Schulden.

Es geht um all die Anträge und Wünsche der **Mehrheitsfraktionen SPD, Grünen & BfL**, die im Laufe des Jahres, aber auch bei den HH-Anträgen in den HH eingeflossen sind.

Es sind **allesamt Anträge ohne Gegenfinanzierungsvorschlag**. Waren es im letzten Jahr vor allem zusätzliche Ausgaben für Elternbeiträge, Schulsozialarbeiter, Klimamanager und Luftfilter in ohnehin gut gelüfteten Schulräumen, möchte ich in diesem Jahr besonders den Antrag zum sog. kostenlosen Schülerticket und den Antrag zur erneuten Erhöhung des Freibetrages bei den Kita-Beiträgen hervorheben.

Nach der aktuellen Veränderungsliste zum HH schlagen allein die Kosten für die sog. kostenlosen Schülertickets in **2023** mit **Minus 85.000 €** zu Buche und das dann weiter jedes Jahr. Der erhöhte Freibetrag bei den Kita-Elternbeiträgen kostet uns Jahr für Jahr **70.000**.

Bei den Schülertickets hat man nicht auf eine kreisweite Lösung gewartet und den **Freibetrag für Elternbeiträge** hatten wir zuletzt erst in 2019 und 2021 angepasst!

Mehr Beitragsgerechtigkeit erreichen wir damit nicht, denn nur 27 % der Beitragspflichtigen zahlen die Beiträge, über 70 % zahlen nichts. Der neue Freibetrag in 2023 entlastet zusätzlich aufgrund der Berechnungssystematik auch **mittlere Einkommen weniger**. Doch wie viele Facharbeiterfamilien haben schon ein mittleres Einkommen?

Dabei sind **sie** die Mitte der Gesellschaft, die jeden Morgen aufsteht, sich um Job und Familie kümmert und den wesentlichen Teil der finanziellen Lasten der Gesellschaft erbringt.

Herr Baer hat die höheren Freibeträge als soziale Wohltat gepriesen – aber was ist sozial daran, wenn nicht alle gleichermaßen entlastet werden, aber vor allem, wenn letztendlich aufgrund der Schuldenberge die **Kinder** später die Entlastung der Eltern **selbst bezahlen müssen**? Im Übrigen hat hier gerade die Landesregierung von CDU und FDP viel für die Entlastung bei Kitabeiträgen getan, indem sie auch das 2. Jahr vor Schulbeginn beitragsfrei gestellt hat.

Und umsonst sind die Schülertickets übrigens auch nicht – es sind nur andere, die bezahlen!

Und bei der Zustimmung der BfL zu den Anträgen **ohne Gegenfinanzierung** sowie beim BfL-Antrag zu den Sickermulden entbehrt es nicht einer gewissen Komik, dass die Verwaltung die Kosten **hier als erheblich beziffert** und Herr Sieweke sich noch zuletzt bei der Kommunalwahl 2020 mit: „Die BfL im Allgemeinen hat sich ein bisschen zum **Hüter der Finanzen** erkoren“ in der Presse „Mein-Lemgo“ zitieren lässt.

Bei den Verbesserungen der **Kinder-Tagespflege** haben wir alle gemeinsam ein wichtiges Projekt beschlossen! Das war uns allen wichtig - kostet auch viel Geld, **120.000 Jahr!** Jeder wird es von zuhause kennen – wenn man für eine Sache viel Geld ausgegeben hat, muss bei **anderen Ausgaben einsparen**, wie soll es sonst gehen? Aber wenn es nicht um den eigenen Geldbeutel geht, sondern um das Geld anderer, scheint das alles nicht mehr zu gelten.

In diesem Sinne hat der Haushalt durch die **Anträge der Mehrheitsfraktionen eine Schieflage** bekommen, der wir **nicht zustimmen** können.

Der Verwaltung danken wir für die geleistete Arbeit und zumindest das Augenmaß, in dieser für so viele finanziell schwierigen Situation keine Steuererhöhung vorzuschlagen!

Für die FDP-Fraktion
Barbara Schiek-Hübenthal
(Fraktionsvorsitzende)